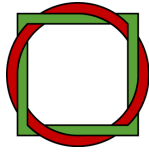


CDM EB MEETING REPORT

EB 80, 14.–18. Juli 2014



Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
GmbH

Disclaimer

Dieser Bericht gibt die persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen des Autors wieder. Die geäußerten Einschätzungen sind weder mit der Bundesregierung abgestimmt, noch geben sie die Position des Wuppertal Instituts wieder.

Das Wuppertal Institut ist Projektträger des Projekts "JIKO", das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit durchgeführt wird.

Internet

www.jiko-bmub.de

<http://wupperinst.org/projekte/details/wi/p/s/pd/429>

Kontakt

Nicolas Kreibich

Tel. +49-(0)202-2492 194

Email: nico.kreibich@wupperinst.org

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Döppersberg 19 • 42103 Wuppertal

www.wupperinst.org

Bericht

CDM Executive Board 80. Sitzung

14. – 18. Juli 2014

Nicolas Kreibich

Inhalt

Steuerung / Management	1
<i>Strategische Planung</i>	1
Stand der Umsetzung des CDM-MAP 2014.....	1
<i>Performance Management</i>	1
<i>Organisation von Board und Sekretariat</i>	1
Erfahrungsaustausch zwischen EB und JISC	3
Austausch mit dem GCF	4
Einzelfallentscheidungen	5
<i>Akkreditierung</i>	5
<i>Programmes of Activities</i>	5
<i>Registrierung von Projektaktivitäten</i>	5
<i>Ausstellung von CERs</i>	5
Regulierungsfragen	6
<i>Standards und Tools</i>	6
Übergangsregeln für die Implementierung des revidierten Akkreditierungsstandards.....	6
Revision des PoA-Regelwerks	6
Standardisierte Baselines	9
<i>Verfahren</i>	9
Revision von CDM-Projektstandard, Validierungs- und Verifizierungsstandard und Projektzyklusverfahren	9
<i>Politische Fragen</i>	11
Zeitliche Flexibilisierung bei der Verifizierung von Forstprojekten	11
Unterstützung von DNAs beim Monitoring positiver Beiträge zu Nachhaltiger Entwicklung..	12
Beziehungen zu Foren und anderen Beteiligten	14
<i>Designated Operational Entities</i>	14
<i>Weitere Stakeholder</i>	14
Anhang	16

Steuerung / Management

Strategische Planung

Stand der Umsetzung des CDM-MAP 2014

In geschlossener Sitzung beriet das Board über einen Bericht zur Umsetzung des 2014 Management Plan (CDM MAP) im Zeitraum Januar bis Mai 2014.¹

Performance Management

Arbeitsplanung 2014

Das Board nahm die Änderungen des Arbeitsplans zur Kenntnis. Die Behandlung von zwei Themen musste von EB 80 auf spätere Treffen verlegt werden: die Ermöglichung eines direkten Austauschs zwischen DOEs und dem Sekretariat und die Beschäftigung mit dem Grundsatz der Wesentlichkeit (*materiality*).

In geschlossener Sitzung beriet das Board erstmals über den Inhalt seines jährlichen Berichts an die Konferenz der Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls (CMP). Dabei einigten sich die Boardmitglieder auf Kernaussagen, die in einen ersten Berichtsentwurf eingegangen sind. Über den Entwurf soll auf EB 81 beraten werden.

Organisation von Board und Sekretariat

Auswahl und Performanceevaluierung von Experten

Auf EB79 hatte das Board bereits über einen ersten Verfahrensentwurf zur Auswahl und Performanceevaluierung der Experten des CDM Registration and Issuance Team (RIT Roster) und des Methodologies Roster of Experts (Meth Roster) beraten. Dabei hatte das Board das Sekretariat aufgefordert, den Entwurf hinsichtlich drei Aspekten zu überarbeiten:

1. Die Performanceevaluierung des RIT Roster soll vom Board durchgeführt werden und ein Prozess hierfür soll vorgelegt werden.
2. Die Konsistenz mit anderen Evaluierungsverfahren soll erhöht werden, einschließlich der Bewertungsmaßstäbe, sowie der Vorgaben zu Verhaltenskodex und Interessenskonflikten.
3. Die Konsistenz der Formulare (*reference sheets*) soll erhöht und ihre Subjektivität verringert werden.

Auf EB 80 stellte das Sekretariat nun einen überarbeiteten Verfahrensentwurf vor, der Änderungen zu allen drei Aspekten enthielt. Das Board beriet über den Entwurf, wobei insbesondere der Vorschlag zur Performanceevaluierung von Experten des RIT Roster intensiv diskutiert wurde. Für den kontinuierlichen Evakuierungsprozess sah der Vorschlag des Sekretariats vor, dass das Board mindestens vier seiner Mitglieder mit der Evaluierung der RIT-Prüfberichte beauftragen solle. Gemäß dem Entwurf hätten auch die anderen Boardmitglie-

¹ Der Bericht ist unter folgendem Link abrufbar:
<https://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/AT5QIPYH920NKBSZEUOWDJ81GRL64M>

der innerhalb eines festgelegten Zeitraums die Möglichkeit, eine Evaluierung der Berichte einzureichen.

Das Board beriet über verschiedene Aspekte des Vorschlags, wobei insbesondere die Mindestanzahl der vom Board zu erbringenden Evaluierungen, die zeitlichen Vorgaben für deren Einreichung und der Arbeitsumfang Gegenstand kontroverser Diskussionen waren. Nach einer ersten Behandlung des Themas beauftragte das Board das Sekretariat mit einer erneuten Anpassung des Verfahrensentwurfs, um über diesen noch während dieses Treffens zu beraten. Trotz der Änderungen des Entwurfs durch das Sekretariat konnte keine gemeinsame Position gefunden werden und das Board beschloss in geschlossener Sitzung, die Entscheidung über das Verfahren zu vertagen.

Umgang mit Interessenskonflikten

Gemäß der CDM Modalities and Procedures muss jedes Boardmitglied einen schriftlichen Diensteid (*oath of service*) ablegen. Zugleich sind die Boardmitglieder an einen Verhaltenskodex (*code of conduct*) gebunden, der auch Vorgaben zum Umgang mit möglichen Interessenskonflikten enthält. Diese Vorgaben wurden in den Jahren 2009 und 2012 weiter ausgearbeitet, wodurch eine Anpassung von Diensteid und Verhaltenskodex erforderlich wurde. Vor diesem Hintergrund hatte das Board auf EB 77 das Sekretariat beauftragt, Vorschläge für eine Anpassung des Diensteids an den Verhaltenskodex zu entwickeln.

Das Sekretariat empfahl, den überarbeiteten Verhaltenskodex in den Diensteid aufzunehmen, da der bestehende Text des Diensteids somit nicht verändert werden müsste und keine Entscheidung des CMP erforderlich sein würde. Ein Mitglied des Boards stellte sich jedoch entschieden gegen eine solche Anpassung und forderte anstatt dessen eine Änderung der Diensteids. Die jetzigen Vorgaben des Dienst-

eids sehen vor, dass sich ein Boardmitglied im Falle von Interessenskonflikten nicht an der Bearbeitung der betroffenen Fragestellung beteiligt. Das Boardmitglied kritisierte diese Vorgaben als nicht ausdifferenziert genug und forderte anstatt dessen eine Abänderung des Diensteids unter Berücksichtigung der Vorgaben im Verhaltenskodex.

Das Board beschloss, die Beratungen über eine mögliche Empfehlung an die CMP hinsichtlich der Überarbeitung des Diensteids auf EB 81 fortzusetzen.

Update zum Stand der 40. Verhandlungsrunde der Subsidiary Bodies (SB 40)

Das Sekretariat stellte die Ergebnisse der Verhandlungen auf SB 40 vor. Zu den Verhandlungen zur Überarbeitung der CDM Modalities and Procedures stellte das Sekretariat fest, dass diese vorangeschritten seien, da sehr fruchtbare Diskussionen über eine Vielzahl von Themen geführt worden seien. Die Verhandlungen hätten allerdings zu keiner Entscheidung des Subsidiary Body for Implementation (SBI) geführt. Die Zwischenergebnisse seien jedoch in eine neue Co-Chairs Note eingeflossen, die als Grundlage der Verhandlungen im Dezember 2014 auf SBI 41 dienen werde.

Das Sekretariat präsentierte auch den Stand des Revisionsprozess der JI Richtlinien. Dieser war in Warschau mit der Festlegung auf zentrale Prinzipien begonnen worden, darunter die Einigung auf einen einzelnen JI Track, die Fortsetzung des JISC und die Ausgabe von ERUs durch die JI-Gastgeberländer. Auf den SB-Verhandlungen in Bonn führten die Vertragsparteien die Diskussionen auf dieser Grundlage fort und einigten sich unter anderem auf die meisten Funktionen des JISC.

Ein weiteres Thema der Präsentation waren die Verhandlungen über ein gemeinsames Akkreditierungssystem für JI und CDM. SBI 40 hat sich

in Bonn auf einen Entscheidungsentwurf geeinigt, in dem EB und JISC zur Zusammenarbeit bei der Einrichtung eines gemeinsamen Akkreditierungskomitees sowie zur Erarbeitung eines einzelnen Regulierungsrahmens für die Akkreditierung aufgefordert werden, siehe auch weiter unten.

Neben den Verhandlungen des Subsidiary Body for Scientific and Technological Advice (SBSTA) über eine mögliche Stärkung von LULUCF-Aktivitäten unter dem CDM stellte das Sekretariat auch den derzeitigen Stand der Verhandlungen zu den entstehenden Mechanismen New Market Mechanism (NMM), Framework for Various Approaches (FVA) und Non-Market Approach (NMA) vor. In allen drei Bereichen bestehen nach Einschätzung des Sekretariats noch zahlreiche offene Fragen, die Beziehungen zwischen den drei Bereichen würden jedoch allmählich klarer und ihre Verankerung in dem 2015er Abkommen werde von zahlreichen Ländern anerkannt. Allerdings bestünde derzeit wenig Druck, diese Mechanismen noch vor 2020 zu operationalisieren.

Einige Boardmitglieder ergänzten die Beobachtungen des Sekretariats durch weitere Details aus anderen Bereichen der Verhandlungen. Dabei wurde die Rolle eines zukünftigen REDD-Mechanismus detailliert besprochen und die Mitglieder tauschten unterschiedliche Positionen zur Finanzierung von REDD+ aus. Während sich der Vertreter Brasiliens entschieden gegen eine marktbasierende Lösung für REDD+ stellte, äußerte der Delegierte der Demokratischen Republik Kongo die Hoffnung, dass eine marktbasierter REDD-Mechanismus zu einem deutlich größeren Finanzvolumen führen könne.

Erneut traten unterschiedliche Sichtweisen hinsichtlich der Relevanz der Verhandlungen zu neuen Mechanismen für die Arbeit des Boards zutage. So plädierten einige Mitglieder für eine detaillierte Analyse der Verhandlungen, welche als Grundlage für die Vorbereitung des CDM auf die Zeit nach 2015 dienen könne. Das brasiliani-

sche Boardmitglied machte hingegen erneut deutlich, dass eine Beschäftigung mit diesen Prozessen seiner Einschätzung nach nicht innerhalb des Mandats des EB liege. Das Board dürfe die Verhandlungsergebnisse nicht präjudizieren. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Tatsache, dass die Frage nach dem Umfang des EB-Mandats in diesem Zusammenhang immer wieder gestellt wird, müsse man sich nach Ansicht des Vorsitzenden die Frage stellen, wem das Board stärker verpflichtet ist: Dem Kyoto Protokoll als übergeordnete Instanz, das den CDM ins Leben rief, oder dem CDM selbst. Eine Entscheidung zur Frage des Umgangs mit dem Verhandlungsprozess zu zukünftigen Mechanismen wurde nicht getroffen.

Erfahrungsaustausch zwischen EB und JISC

Der Vorsitzende berichtete von dem Treffen, das zwischen den Vorsitzenden des EB und dem Vorsitzenden des JISC im Juni während der SB-Verhandlungen stattgefunden hatte. Auf dem Treffen gab es einen informellen Austausch zu verschiedenen Themen, darunter zur aktuellen Marktsituation, zu Möglichkeiten der Kosteneinsparungen sowie zum geplanten gemeinsamen Akkreditierungssystem.

Der Vorsitzende berichtete weiterhin von seiner auf dem Treffen vorgestellten Idee, dass das JISC als Beschwerdegremium (*appeals body*) des CDM fungieren könne, und im Gegenzug das EB eine solche Rolle für JI übernehmen könne. Die Mitglieder reagierten zurückhaltend auf den Vorschlag. Während ein Mitglied die Idee grundsätzlich interessant fand, äußerten sich Andere skeptisch. So seien die Gremien unter anderem nicht mit den Verfahren des jeweils anderen Mechanismus vertraut und es bestünde kein gemeinsames Verständnis von Prozessen. Es wurde keine Entscheidung zur weiteren Verfolgung der Idee getroffen.

Die Boardmitglieder erteilten dem Vorsitzenden das Mandat für weitere Treffen mit dem JISC-Vorsitzenden.

Gemeinsames Akkreditierungssystem von JI und CDM

Auf der Klimakonferenz in Warschau hatten die Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls das JISC dazu aufgefordert, Empfehlungen zur Angleichung des JI-Akkreditierungssystems mit dem des CDM zu entwickeln. Die von dem JISC erarbeiteten Empfehlungen wurden auf SBI 40 behandelt und dienten als Grundlage für den Entscheidungsentwurf an die CMP.

Das Sekretariat präsentierte die Empfehlungen des JISC, die die Einrichtung eines gemeinsamen Akkreditierungskomitees sowie gemeinsamer Prüfteams und Regulierungsdokumente vorsieht. Das Board diskutierte intensiv darüber, wie auf die Initiative des JISC und auf den Entscheidungsentwurf der SBI reagiert werden sollte.

Einige Boardmitglieder forderten, dass die Implikationen der Einrichtung eines gemeinsamen Akkreditierungssystems aus Sicht des CDM analysiert werden sollten, um hieraus eine klare Positionierung des EB abzuleiten. Diese sollte in einer Empfehlung an die CMP verkündet werden.

Ein Boardmitglied betonte hingegen den vorläufigen Charakter des Entscheidungsentwurfs und forderte mehr Zurückhaltung im Umgang mit dem Thema. Aus seiner Sicht besteht kein Grund für unmittelbares Handeln. Neben den Unterschieden hinsichtlich des weiteren Vorgehens wurden in der Diskussionen auch unterschiedliche inhaltliche Positionen deutlich. Während einige Boardmitglieder die Unterschiede zwischen JI und CDM betonten und der Einrichtung eines gemeinsamen Akkreditierungssystems skeptisch gegenüberstanden, wiesen andere auf dessen Potentiale bei der Kostenreduktion und auf die Erleichterungen

für DOEs hin, die ein solches gemeinsames Akkreditierungssystem mit sich brächten.

In geschlossener Sitzung tauschte sich das Board mit dem Vorsitzenden des JISC, Piotr Dombrowicki, über Akkreditierungsfragen aus. Das Board wies das CDM Accreditation Panel an, bis zur kommenden Sitzung eine Empfehlung zu erarbeiten. Auf diesem Treffen soll das Thema erneut aufgegriffen werden, um eine Empfehlung an die CMP auszusprechen.

Austausch mit dem GCF

Der für die SB-Verhandlungen anberaumte Austausch mit der geschäftsführenden Direktorin des Green Climate Fund (GCF) fand aus terminlichen Gründen nicht statt. Zahlreiche Boardmitglieder drückten ihr Bedauern hierüber aus und es wurde vorgeschlagen, alternativ einen Austausch über elektronische Medien durchzuführen. Schließlich wurde das Sekretariat damit beauftragt, ein neues Treffen mit der geschäftsführenden Direktorin des GCF zu vereinbaren.

Einzelfallentscheidungen

Akkreditierung

Das Board nahm die freiwillige Rücknahme des Akkreditierungsstatus zweier DOEs zur Kenntnis.

Programmes of Activities

Am 18. Juli 2014 waren 259 Programmes of Activities registriert, die insgesamt 1.686 Component Project Activities (CPAs) umfassen. Bisher sind 140.610 CERs ausgestellt worden. Das Board beriet über einen Antrag auf Registrierung und genehmigte diesen. Weiterhin genehmigte das Board den Antrag eines PoA auf Änderung nach Registrierung (*post-registration change*). Einzelheiten zu den PoAs siehe Anhang des Berichts.

Registrierung von Projektaktivitäten

Am 18. Juli 2014 waren 7.534 CDM-Projekte registriert. Das Board beriet über keine Anträge auf Projektregistrierung.

Ausstellung von CERs

Am 18. Juli 2014 waren 1.471.455.970 CERs ausgegeben. Das Board beriet über keine Anträge auf Zertifikatsausstellung.

Bisher wurden 860.147 CERs freiwillig gelöscht.

Regulierungsfragen

Standards und Tools

Übergangsregeln für die Implementierung des revidierten Akkreditierungsstandards

Auf EB 79 hatte das Board entschieden, die Frist, bis zu der alle DOEs den neuen Akkreditierungsstandard erfüllen müssen, vom 1. Juli 2014 auf den 1. Januar 2015 zu verlängern.

Hierdurch wurde eine Anpassung der Übergangsregeln notwendig, mit denen die Implementierung des neuen Akkreditierungsstandards geregelt werden soll. Das Board verabschiedete die revidierten Übergangsregeln² sowie den revidierten Akkreditierungsstandard³.

Im Rahmen der Diskussion über die Übergangsregeln stellte das Sekretariat die Anfrage des DOE-Forums vor, das eine Lösung für eine möglicherweise ungleichen Belastung von DOEs aufgrund des veränderten Akkreditierungszeitraums gefordert hatte (siehe Austausch mit DOEs auf S. 13 dieses Berichts). Das Sekretariat schlug vor, den Wortlaut des Akkreditierungsverfahrens durch die Aufnahme von Prüfungsintervallen von 16 bis 18 Monaten anzupassen, was der bisherigen Vorgehensweise des Sekretariats entspricht.

² Die revidierten Übergangsregeln sind unter folgendem Link abrufbar:
<http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/EN974AGJ5YUI31BMKZHDOQPLF0628S>

³ Der revidierte Akkreditierungsstandard ist abrufbar unter:
<http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/QMJS C8FD9U62GT03XEV4Z5W7NRLIBH>

Das Board war von dem Vorschlag nicht gänzlich überzeugt und wies das Sekretariat an, in Abstimmung mit dem Accreditation Panel eine Concept Note für ein zukünftiges Treffen zu erstellen. Darin sollen die unterschiedlichen Optionen vorgestellt werden und auch die Anzahl, Häufigkeit und zeitliche Abfolge der verschiedenen Überprüfungen des Akkreditierungsverfahrens aufgeführt sein. Auch sollen hierbei die Kostenimplikationen für DOEs unter der jetzigen Marktsituation berücksichtigt werden.

Revision des PoA-Regelwerks

Auf EB 78 hatte das Board beschlossen, die Arbeit an dem PoA-Regelwerk mit dem Ziel der Vereinfachung fortzuführen. Das Sekretariat stellte Verbesserungsvorschläge zu verschiedenen Themenbereichen vor.

Änderung eines PoA nach Registrierung

Gegenüber Einzelprojekten sind bei PoAs die Möglichkeiten der Änderung nach Registrierung (*post-registration change* - PRC) stark eingeschränkt. So bleiben beispielsweise die im PoA verwendeten Technologien festgelegt und auch Änderungen der Zulassungskriterien (*eligibility criteria*) durch die Coordinating / Managing Entity (CME) sind eingeschränkt. Bei verschiedenen Gelegenheiten hatten Stakeholder hierzu Klarstellungen und Vereinfachungen gefordert.

Das Sekretariat schlug vor, Änderungen der Technologie zukünftig auch bei PoAs zuzulassen, unter der Bedingung, dass diese im revidierten PoA-DD enthalten sind und dass eine Anfrage auf Klarstellung (*request for clarification*) gestellt wurde sowie eine Genehmigung durch das Board erfolgte. Das Board diskutier-

te den Vorschlag und schlug eine weitergehende Vereinfachung vor, nach der vollständig auf die Anfrage auf Klarstellung verzichtet werden könnte.

Das Sekretariat reagierte skeptisch auf den Vorschlag des Boards und machte deutlich, dass Änderungen von Technologien zumindest einmal vom Board genehmigt werden sollten. Das Sekretariat stellte klar, dass sein Vorschlag vorsieht, dass nach dieser einmaligen Genehmigung die Anwendung der Änderung ohne Stellen eines *request for clarification* möglich wäre. In einem solchen Fall könnte die CME die PRC mit dem Antrag auf Ausschüttung von CERs einreichen. Das Board folgte schließlich dem Vorschlag des Sekretariats und verabschiedete entsprechende Änderungen im PoA-Regelwerk.

Das Board verabschiedete ferner eine Neuregelung, die es CMEs zukünftig ebenfalls ermöglichen wird, Änderungen bei den Zulassungskriterien als *post registration changes* zu beantragen, wenn diese zuvor vom Board genehmigt wurden. Die Neuregelung wurden in einem entsprechenden Zusatz des „Standard for Demonstration of Additionality, Development of Eligibility Criteria and Application of Multiple Methodologies for Programmes of Activities“⁴ sowie durch weitere Änderungen des PoA-Regelwerks festgehalten.

Um die Anzahl der Revisionen von Regulierungsdokumenten zu verringern, werden diese und weitere Änderungen des PoA-Regelwerks nicht unmittelbar in neue Versionen der Dokumente überführt. Anstatt dessen wurden die Neuerungen als Zusätze zu Project Standard⁵,

Validation and Verification Standard⁶ und Project Cycle Procedure⁷ bekanntgegeben.

Klarstellung der Definition verschiedener Typen von generic CPA-DDs

Das DOE-Forum hatte Klarstellungen zur Definition verschiedener Typen von *generic* CPA-DDs gefordert. Hintergrund dieser Anfrage sind unter anderem die Vorgaben des CDM Project Standard, die für PoAs mit mehreren Technologien/Maßnahmen oder mehr als einer Methode von der CME verlangen, dass hierfür jeweils ein eigenes *generic* CPA erstellt werden muss. Zugleich sehen die Regelungen vor, dass keine separaten CPA-DDs erstellt werden müssen, falls sich diese hinsichtlich der Berechnung von Emissionsreduktionen nicht unterscheiden.

Das Sekretariat stellte zwei Lösungsvorschläge vor. Option 1 sieht vor, dass bei häufig verwendeten Methoden methodenspezifische Vorgaben zur Verfügung gestellt werden, die klarstellen, wann unterschiedliche *generic* CPA-DDs eingereicht werden müssen. Option 2 sieht vor, dass die Anforderungen an PoAs mit Technologien, die bei *small-scale*- oder *micro-scale*-Aktivitäten automatisch als zusätzlich gelten, gelockert werden. Diese PoAs können *generic* CPA-DDs mit mehr als einer Technologie/Maßnahme einreichen. *Specific* CPA-DDs für andere Technologien/Maßnahmen sollen zunächst von DOEs überprüft werden, bevor sie in das PoA eingebunden werden.

Das Board diskutierte beide Optionen, wobei die meisten Boardmitglieder Option 2 bevorzugten, da diese die Handhabung vereinfache. Option 1 wurde hingegen von einem Boardmitglied bevorzugt, der diese als eindeutiger

⁴ Der Zusatz ist abrufbar unter:

<http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/LJY3WAOKT5XE12798RFGVZIDMBNQH4>

⁵ Abrufbar unter:

<http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/C5FP7ARS9J4IEHVXLTKZ1QNMBW3Y26>

⁶ Abrufbar unter:

<http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/OVKPEBF3CG2Z4RWMXN8DJHULSA70Q1>

⁷ Abrufbar unter:

<http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/M1TRFAQE5CZ2NDPBYIKSWO3H98J7VG>

einschätzte. Schließlich schlug das Sekretariat vor, die Vorzüge beider Optionen in einem dritten Vorschlag zu kombinieren. Dieser sieht vor, dass grundsätzlich stets die methodenspezifischen Vorgaben zur gesonderten Vorlage eines *generic* CPA-DDs zu berücksichtigen sind. PoAs mit Technologien, die in der Positivliste der automatisch als zusätzlich eingestuften *micro*- und *small-scale*-Aktivitäten aufgeführt sind, können hingegen ein *generic* CPA-DD mit mehrere Technologien einreichen. Das Board folgte diesem Vorschlag des Sekretariats und verabschiedete einen Zusatzparagrafen im PS sowie weitere Änderungen des PoA-Regelwerks.

Einreichung mehrerer specific CPA-DDs bei PoA-Registrierung

Die bisherigen Vorgaben sehen vor, dass bei der Registrierung eines PoA nur ein *specific* CPA-DD pro *generic* CPA-DD eingereicht werden kann, während weitere *specific* CPA-DDs erst nach Registrierung des PoA-DD hinzugefügt werden können. Einige CMEs hatten jedoch die Möglichkeit gefordert, mehrere *specific* CPAs bei Registrierung einreichen zu können, weswegen das Sekretariat auf EB 74 mit einer Analyse des Themas beauftragt wurde.

Das Sekretariat schlug vor, die Anzahl der *specific* CPAs, die bei Registrierung eingereicht werden können, auf maximal fünf zu erhöhen. Das Board begrüßte den Vorschlag des Sekretariats, forderte vor einer Verabschiedung jedoch unter anderem eine genauere Beurteilung der hierfür notwendigen Änderungen bei den festgelegten Bearbeitungszeiträumen von Prüfungen durch das Sekretariat.

Antrag auf Überprüfung des Antrags auf CER-Ausstellung bei länderübergreifenden PoAs

Auf EB 78 hatte das Board das Sekretariat angewiesen zu analysieren, ob weitergehende Anweisungen zur Beantragung einer Prüfung

des Antrags auf CER-Ausstellung bei länderübergreifenden PoAs erstellt werden sollten.

Das Sekretariat stellte die Ergebnisse der Analyse vor. Diese weisen darauf hin, dass die derzeitigen Regeln ausreichende Anweisungen für Anträge auf Überprüfung enthalten, sofern die von der Vertragspartei identifizierten Probleme die Programmebene betreffen. Für Anträge auf Überprüfung, die Probleme auf CPA-Ebene betreffen, sind nach Einschätzung des Sekretariats hingegen weitere Anweisungen erforderlich. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob Probleme, die sich auf ein spezifisches CPA-1 in Land A beziehen und einen Antrag auf Überprüfung nach sich ziehen, auch Auswirkungen auf ein spezifisches CPA-2 in Land A oder ein spezifisches CPA-3 in Land B haben.

Angesichts dieser offenen Fragen schlug das Sekretariat vor, die Frage weiter zu analysieren. Das Board folgte dieser Empfehlung und wies das Sekretariat an, das Thema in die Analyse aufzunehmen, mit der es das Sekretariat auf EB 78 beauftragt hatte und die weiteren Möglichkeiten zur Vereinfachung der CER-Ausstellung bei PoAs zum Gegenstand hat (darunter beispielsweise, ob die Ausstellung von CERs in mehr als zwei Tranchen oder zu einzelnen CPAs möglich ist). Auf Grundlage der Analyseergebnisse soll das Sekretariat dem Board eine Empfehlung vorlegen.

Revision des Sampling Standard

Stakeholder hatten eine Revision des Sampling Standard gefordert, da dieser für die Erhebung verschiedener Parameter innerhalb einer Untersuchung Vorgaben enthielt, die zu unverhältnismäßig hohen Kosten führen würden.

Vor diesem Hintergrund empfahl das Sekretariat eine entsprechende Anpassung des Sampling Standard. Das Board folgte der Empfehlung des Sekretariats – somit ist es zukünftig möglich, innerhalb einer Stichprobe unterschiedliche Teilstichproben zur Erhebung einzelner Pa-

parameter zu verwenden, solange die Qualitätsanforderungen erfüllt werden.⁸

Kombination mehrerer Technologien/Methoden in einem PoA

Das Board diskutierte intensiv die Möglichkeiten zur Kombination verschiedener Technologien bzw. Methoden innerhalb eines PoAs. Die gegenwärtigen Regelungen sehen vor, dass jegliche Kombinationen von Technologien, die nicht bereits zuvor vom Board genehmigt wurden, einer Genehmigung vor Registrierung (*pre-approval*) bedürfen. Hintergrund dieser Regelung ist das Risiko von Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Klimaschutzmaßnahmen, die zu Doppelzählungen führen und schließlich die ökologische Integrität des CDM gefährden könnten.

Der EB-Vorsitzende schlug vor, die Bedingung einer Genehmigung vor Registrierung abzuschaffen und anstatt dessen jegliche Kombinationen von Methoden grundsätzlich zuzulassen, es sei denn, diese werden vom Board als nicht kompatibel klassifiziert. Der Vorschlag wurde von den übrigen Boardmitgliedern mehrheitlich kritisch betrachtet. Einzelne begrüßten den Ansatz jedoch grundsätzlich. Aufgrund der geteilten Haltung des Boards und der Tatsache, dass der Vorsitzende, der sich ja deutlich für eine solche Lösung ausgesprochen hatte, aufgrund der Abwesenheit seines Stellvertreters nicht durch einen neutralen Vermittler ersetzt werden konnte, wurde die Behandlung des Themas auf eine zukünftige Sitzung vertagt. Das Sekretariat wurde mit der Durchführung einer Analyse über verschiedene Durchführungsoptionen beauftragt.

⁸ Der Zusatz ist unter folgendem Link abrufbar: <http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/5UEYQVF2WO3RAMZBIGTLX0P6J4CDH1>

Standardisierte Baselines

Das Board nahm die jüngst von den Philippinen eingereichte Standardisierte Baseline (SB) zu Methanemission im Reisanbau („Standardised Baseline for Methane Emissions from Rice Cultivation“) zur Kenntnis. Das Board beriet über die Tatsache, dass der in der SB genutzte Ansatz auf dem methodischen Ansatz von AMS.III.AU aufbaut, von diesem in einigen Aspekten jedoch abweicht. Das Board wies das Sekretariat an, einen Entwurf für eine Top-Down-Revision von AMS.III.AU zu erstellen, um den in der SB angewandten Ansatz in die Methode zu integrieren. Gemeinsam mit einem entsprechenden Empfehlungsentwurf soll der Revisionsvorschlag auf dem nächsten Treffen der Small-Scale Working Group diskutiert werden.

Verfahren

Revision von CDM-Projektstandard, Validierungs- und Verifizierungsstandard und Projektzyklusverfahren

Auf EB 79 hatte das Board über Vorschläge des Sekretariats für die Revision von CDM-Projektstandard (PS), Validierungs- und Verifizierungsstandard (VVS) und Projektzyklusverfahren (PCP) beraten und Rückmeldungen zu vier Kernaspekten gegeben. Das Sekretariat präsentierte die Einarbeitung dieser Rückmeldungen in einen neuen Entwurf sowie Vorschläge zum Umgang mit weiteren Kernfragen, die vom Board diskutiert wurden.

Die Frage, welche Änderungen eines PDD als „major changes“ eingestuft werden und eine **erneute Veröffentlichung des PDD für globale Stakeholderkonsultationen** erforderlich machen, konnte erneut nicht beantwortet werden. Angesichts der Schwierigkeit, hierfür klare Kriterien zu finden, schlug das Sekretariat vor, keine Kriterien und keinen expliziten Prozess in den PCP festzulegen. Das Board folgte diesem Vorschlag. Somit wird zunächst eine Einschät-

zung durch das Sekretariat erfolgen, die den Fall im Falle von „*major changes*“ an das Board weiterleitet, das dann über den Sachverhalt entscheiden wird. Das Board wies das Sekretariat zudem an, einen Prozess einzuführen, der es DOEs ermöglicht, vom Board eine Klarstellung einzuholen, ob die Änderungen eine erneute Veröffentlichung des PDD für die globalen Stakeholderkonsultationen erforderlich machen.

Ein weiteres Thema war die **Entregistrierung / Beendigung sowie die erneute Registrierung** von Projekten. Das Board entschied, dass bei einer Entregistrierung von Projekten keine Überprüfung durch das Board erforderlich ist. Zudem wies es das Sekretariat an, einen Prozess zur erneuten Registrierung bereits entregistrierter Projekte einzuführen, der eine fallweise Überprüfung vorsehen soll.

Das Board beriet ausgiebig über die **Vorgaben zu lokalen Stakeholderkonsultationen**, und zwar die Vorgaben zum Zeitpunkt der Stakeholderbeteiligung. Dabei plädierten einige Boardmitglieder für eine Formulierung, die eine Beteiligung während der Designphase sicherstellt. Andere hingegen kritisierten, dass eine solche Formulierung nicht explizit genug sei, da diese nicht die offiziellen Begrifflichkeiten des CDM-Projektzyklus verwende. Das Board einigte sich schließlich darauf, dass die lokalen Stakeholderkonsultationen vor dem „*start date*“ der CDM-Aktivität abgeschlossen sein müssen. Zudem muss sichergestellt sein, dass die Konsultationen im Einklang mit den nationalen Vorgaben durchgeführt wurden. Das Board einigte sich auch darauf, dass DOEs überprüfen müssen, dass tatsächlich alle betroffenen Stakeholder beteiligt wurden. Dies gilt auch für Projekte, bei denen nach Durchführung der lokalen Konsultationen signifikante Änderungen des Projektdesigns durchgeführt wurden.

Das Board wies das Sekretariat an, die getroffenen Entscheidungen des Boards weiter auszuarbeiten, um hierüber auf der kommenden Sitzung zu entscheiden.

Das Board beriet erneut über die Frage der **Festlegung des effektiven Registrierungsdatums**. Dabei folgte das Board einem Vorschlag des Sekretariats, nach dem das effektive Registrierungsdatum dadurch definiert ist, dass entweder die Registrierungsgebühr beim Sekretariat eingegangen ist oder dass fehlende Informationen während der Prüfung auf Vollständigkeit (*completeness check*) eingereicht wurden.

Auf Wunsch eines Boardmitglieds beriet das Board über die Frage, ob **Vorgaben zum freiwilligen Monitoring positiver Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung** gemacht werden sollten. Während das Boardmitglied für die Etablierung eines solchen Verweises in den Monitoring Plan plädierte, äußerten sich andere Mitglieder skeptisch. So sei der Monitoringplan für das verbindliche Monitoring von Emissionsreduktionen gedacht, weswegen Vorgaben zum Monitoring von SD *benefits* zu Verwirrung führen könnten. Zudem bestünde noch keine ausreichenden Erfahrungen in der Anwendung des SD Tools. Demgegenüber argumentierte der Befürworter, dass das Board über den Zweck des Monitoring Plans entscheiden könne und dass es wichtig sei, den Projektdurchführern die Möglichkeit zu geben, über Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung zu berichten. Entsprechende Verweise sollten auch in die Vorgaben zur Validierung und Verifizierung aufgenommen werden. Ein weiteres Boardmitglied begrüßte den Vorschlag, da damit eine Etablierung des CDM auf dem freiwilligen Markt erleichtert werde. Er schlug vor, die Vorgaben zu nachhaltiger Entwicklung getrennt von den übrigen Vorgaben zu etablieren, beispielsweise in einem Anhang. Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, das Sekretariat mit der Erstellung einer Concept Note zu dem Thema zu beauftragen, um die Beratungen auf einer der kommenden Sitzungen fortzuführen.

Das Board beriet ferner über die Frage der **Festlegung einer Übergangsphase**, die Projekten

die Verwendung bereits veralteter Dokumente ermöglichen soll. Hintergrund der Beschäftigung mit dieser Frage war der Hinweis des DOE-Forums, dass die zahlreichen Änderungen von Vorgaben und ihr unmittelbares Inkrafttreten nachträgliche Anpassungen der verwendeten Dokumente erforderlich machten, die sehr aufwendig seien (siehe unten). Das Sekretariat präsentierte einen Vorschlag, der die Verwendung veralteter Dokumente innerhalb einer festgesetzten Übergangsfrist vorsieht.

Ein Boardmitglied bemängelte die vom Sekretariat vorgeschlagene Regelung. So sei es möglich, dass ein Projekt, das innerhalb der Übergangsfrist unter Verwendung veralteter Dokumente in den Projektzyklus eintritt, nach Ablauf der Übergangsphase zur Verwendung der neuen Versionen gezwungen sei, wenn es aus dem Projektzyklus fällt. Die übrigen Boardmitglieder teilten diese Bedenken nicht, da Projekte lediglich zu einem sehr frühen Zeitpunkt, während der Prüfung auf Vollständigkeit (*completeness check*), aus dem Projektzyklus fallen können.

Das Board einigte sich schließlich auf die Einführung der Übergangsphase gemäß des vom Sekretariat gemachten Vorschlags. Somit können Projekten zwischen dem 25. Juni 2014 und dem 19. Februar 2015 neben den aktuellen Versionen (Version 07.0) auch die vorherigen Versionen 05.0 und 06.0 des PS, VVS und PCP verwendet werden. Das Board verabschiedete eine entsprechende Klarstellung.⁹

⁹ Die Klarstellung ist unter folgendem Link abrufbar: <http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/3QU2EHA9O75K6BDM84FN0CT1ZXRSJG>

Politische Fragen

Zeitliche Flexibilisierung bei der Verifizierung von Forstprojekten

Das Board beriet erneut über die auf EB 79 vorgestellte Concept Note zur zeitlichen Flexibilisierung bei der Verifizierung von Forstprojekten, die auf eine Anfrage der CMP zurückging. Das Board entschied, dass Forstprojekten eine größere Flexibilität bei der Verifizierung zugestanden werden kann und empfahl der CMP eine entsprechende Änderung von Paragraph 32 der Modalities and Procedures für Aufforstungs- und Wiederaufforstungsprojekte.

Diese Änderung würde Forstprojekten mit *long-term certified emission reductions* (ICERs) eine größere Flexibilität ermöglichen, indem die Verifizierung zu einem beliebigen Zeitpunkt fünf Jahre nach der letzten Verifizierung durchgeführt werden kann. Die bisherigen Regeln sehen vor, dass nachfolgende Verifizierungen stets fünf Jahre nach der ersten Verifizierung erfolgen müssen.

Für Forstprojekte mit *temporary certified emission reductions* (tCERs) empfahl das Board der CMP, nur eine Verifizierung pro Verpflichtungsperiode zu erlauben. Bei Projekten, für die während der ersten Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls bereits tCERs ausgestellt wurden, sollte die zweite Verifizierung frühestens acht Jahre vor der ersten Verifizierung durchgeführt werden. Hintergrund dieser Empfehlung war, dass bei Verabschiedung der Modalities and Procedures für Forstprojekte im Jahre 2005 noch von Verpflichtungsperioden von fünf Jahren ausgegangen worden war. Durch die in Doha getroffene Festlegung einer zweiten Verpflichtungsperiode von acht Jahren war nun die Gefahr gegeben, dass für eine sequestrierte Tonne CO₂e zwischenzeitlich zwei Zertifikate ausgeschüttet und genutzt werden könnten, wenn innerhalb dieser Verpflichtungsperiode zwei Verifizierungen durchgeführt werden. Die-

se Gefahr einer „*temporary double issuance*“ soll mit den Empfehlungen an die CMP eingedämmt werden.

Das Sekretariat hatte zudem vorgeschlagen, dass Forstzertifikate für jene Verpflichtungsperiode ausgestellt werden, in die das Ende des relevanten Monitoringzeitraums fällt. Das Board diskutierte diese Empfehlung kontrovers. Ein Boardmitglied betonte, dass eine solche Zuteilung von tCERs und ICERs zu Verpflichtungsperioden implizit weitreichende Folgen für das Übertragen der Zertifikate von eine Periode in die andere haben könne, und dass damit auch eine Obergrenze für die Zertifikatsnutzung eingeführt werde. Der Vorschlag des Sekretariats wurde somit nicht in die Empfehlung an die CMP aufgenommen. Eine weitere des Behandlung des Themas ist bisher nicht vorgesehen.

Erhebung der Akkreditierungsgebühr bei Änderung der Akkreditierung von DOEs

Auf EB 74 hatte das Board beschlossen, dass Akkreditierungsanwärter und DOEs eine zusätzliche Antragsgebühr zu entrichten haben, wenn nach der Durchführung der Vor-Ort-Überprüfung Änderungen der Akkreditierung durchgeführt werden. Das Accreditation Panel hatte daraufhin empfohlen, die Anforderung zur Zahlung einer weiteren Antragsgebühr auszusetzen, wenn die Änderung lediglich die Rücknahme der sektoraler Bereiche (*sectoral scopes*) umfasst, für die die DOE zugelassen ist. Nachdem das Board bereits auf EB 76 über die Empfehlung des Accreditation Panel beraten hatte, hatte es das Sekretariat angewiesen, den Sachverhalt zu analysieren.

Das Sekretariat präsentierte die Ergebnisse der Analyse, der zufolge die Konsequenzen einer Rücknahme sektoraler Bereiche von DOEs unterschiedlich sein können. Aus diesem Grund empfahl das Sekretariat die jetzige Anforderung aufrecht zu erhalten und bei Bedarf fallweise Beratungen mit dem Board durchzuführen.

Das Board folgte der Empfehlung des Sekretariats nicht. Statt dessen wurde entschieden, dass Akkreditierungsanwärter und DOEs für die Rücknahme eines oder mehrerer *sectoral scope* keine Gebühr zu entrichten haben. Das Sekretariat wurde angewiesen, diese Änderung in die nächste Revision des Akkreditierungsverfahrens aufzunehmen.

Unterstützung von DNAs beim Monitoring positiver Beiträge zu Nachhaltiger Entwicklung

Auf der neunten Konferenz der Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls in Warschau war das Board aufgefordert worden, DNAs bei der Entwicklung von Richtlinien für das Monitoring positiver Beiträge für Nachhaltige Entwicklung (*SD benefits*) durch die Entwicklung von Tools zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund einer Anfrage nach Unterstützung seitens der kambodschanischen DNA präsentierte das Sekretariat einen entsprechenden Vorschlag für ein Vorgehen.

Dieser sieht vor, dass die DNAs zunächst über die Möglichkeit der Hilfestellung durch das Sekretariat unterrichtet werden. Anschließend sollen die DNAs dazu aufgefordert werden, ihre Vorgehensweisen (einschließlich verwendeter Indikatoren) beim Monitoring von *SD benefits* mit anderen DNAs zu teilen. Auf dieser Grundlage erarbeitet das Sekretariat anschließend über das DNA-Forum *best-practice*-Richtlinien. In einem weiteren Schritt sollen DNAs dabei unterstützt werden, die *best-practice*-Richtlinien an die nationalen Gegebenheiten anzupassen und ihre Eignung zu beurteilen. Zudem sollen weitere Unterstützungs- und Informationsangebote bereitgestellt werden.

Das Board diskutierte den Vorschlag, wobei einige Boardmitglieder Zweifel an dem vom Sekretariat vorgeschlagenen Vorgehen äußerten. So seien die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern zu groß, um eine Übertragbarkeit positiver Erfahrungen von einem Land auf das

andere zu ermöglichen, insbesondere bei stark unterentwickelten Ländern. Vertreter von non-Annex I-Ländern äußerten weiterhin grundlegende Zweifel hinsichtlich der Unterstützung, die das Sekretariat beim Monitoring von *SD benefits* bereitstellen könne, da die DNAs deutlich besser mit der nationalen Situation vertraut seien. Mehrere Boardmitglieder betonten zudem den freiwilligen Charakter des zu entwickelnden Tools, welcher stärker in den Vordergrund gestellt werden müsse. Weiterhin sollten die gemachten Erfahrungen nicht in ein „*best practice*“-Tool sondern in ein „*good practice*“-Tool zusammengetragen werden. Durch die Einrichtung einer Online-Plattform könne den DNAs der Zugang zu und Bereitstellung von Informationen erleichtert werden. Vor diesem Hintergrund machte das Sekretariat deutlich, dass es nicht um die Festlegung der Kriterien für *SD benefits* gehe, sondern um die Bereitstellung von Unterstützung beim Monitoring durch die Identifizierung geeigneter Parameter und der Festlegung der Frequenz ihrer Messung.

Mit geringfügigen Änderungen einigte sich das Board schließlich auf das vom Sekretariat vorgeschlagene Vorgehen und forderte das Sekretariat auf, einen Umsetzungsplan zu erarbeiten und das Board zukünftig über den Stand der Umsetzung zu informieren.

Beziehungen zu Foren und anderen Beteiligten

Designated Operational Entities

Der Vorsitzende des DOE-Forums, Werner Betzenbichler, berichtete über die Arbeit der DOEs. Herr Betzenbichler beschrieb zunächst die aktuelle Marktsituation, die weiterhin von einem moderatem Rückgang neuer Aufträge zur Validierung und Verifizierung geprägt ist. Auch hat eine weitere prominente DOE den Markt verlassen.

Der Vorsitzende des DOE-Forums berichtete anschließend von einem Fall, in dem eine DOE durch die Änderung der Akkreditierungsperiode von drei auf fünf Jahre möglicherweise benachteiligt werden könnte. In dem konkreten Fall wurde die Regelmäßige Überprüfung (*regular surveillance*) bereits im Jahr 2013 durchgeführt, also vor Einführung des neuen Akkreditierungsverfahrens. Damit besteht für diese DOE die Gefahr, dass sie mehr als die zwei in dem Verfahren vorgesehenen Überprüfungen durchlaufen muss. Da die damit einhergehenden Kosten sich auch auf die Wettbewerbsfähigkeit betroffener DOEs auswirken können, bat Herr Betzenbichler um eine Lösung, die eine Gleichbehandlung der DOEs sicherstellt.

Eine weitere Anmerkung des Vorsitzenden des DOE-Forums betraf die Auswirkungen von Änderungen bei Standards, die auf EB 79 getroffen wurden und unmittelbar in Kraft getreten sind. Diese Änderungen wirkten sich auf die Konsistenz bei der Berichterstattung aus und machten nachträgliche Anpassungen der Projektdokumentation erforderlich. Angesichts der damit einhergehenden zusätzlichen Arbeit schlug Herr Betzenbichler die Einführung von Über-

gangsfristen oder weiterer Hilfestellungen bei der Verwendung von Verweisen auf überholte Dokumente vor.

Auf Nachfrage erläuterte Herr Betzenbichler, dass der Marktaustritt einer weiteren prominenten DOE durchaus Auswirkungen auf die Arbeit des DOE-Forum haben könne. Er erwarte allerdings, dass das Forum seine Arbeit noch bis zur Klimakonferenz in Paris Ende 2015 fortsetzen wird und dass eine Entscheidung über die Aktivitäten post-2015 erst anschließend fallen wird.

Weitere Stakeholder

Das Board tauschte sich mit einer registrierten Beobachterin aus. Die Vertreterin des Overseas Environmental Cooperation Center, Japan wies das Board darauf hin, dass bei der Unterstützung von DNAs beim Monitoring positiver Beiträge zu Nachhaltiger Entwicklung die spezifische Situation des Gastgeberlandes berücksichtigt werden müsse. Das Board versicherte der Beobachterin, dass dem landesspezifischen Kontext der Ländern Rechnung getragen werde.

Die Beobachterin fragte darüber hinaus nach konkreteren Ergebnissen des Austauschs zwischen EB und JISC sowie nach der Haltung des Boards gegenüber den derzeit diskutierten Intended Nationally Determined Contributions (INDCs). Das Board verwies auf den informellen Charakter des Austauschs mit dem JISC und versicherte der Beobachterin, dass, sobald hierzu konkrete Entscheidungen getroffen werden, diese auch veröffentlicht werden.

Ferner betonte das Board die Tatsache, dass INDCs noch Gegenstand von Verhandlungen seien und dass eine Entscheidung über die Beziehung zwischen diesen und dem CDM von den Vertragsparteien gefällt werden müsse.

Anhang

Im Folgenden werden jeweils die auf EB 80 beratenen Einzelfallentscheidungen und das unmittelbare Ergebnis aufgelistet.

Akkreditierung

Freiwilliger Rückzug der Akkreditierung:

“Japan Consulting Institute” (JCI)

“Korea Environment Corporation” (KECO)

Registrierung von Projekaktivitäten

Genehmigte PoAs:

“Demand side energy efficiency measures in building lighting systems” (9593)

Änderung nach Registrierung

Genehmigte Änderung nach Registrierung (post-registration change) von PoAs:

“Efficient Cook Stove Programme: Kenya” (5336)